



Im Oberverwaltungsgericht in Magdeburg fällen die Richter ein Urteil, das im ganzen Land hohe Wellen schlägt und viele Beteiligte ratlos zurücklässt.

„Wir werden das Urteil prüfen lassen“

Rechtliche Bewertungen der OVG-Entscheidung gehen weit auseinander

Der Rechtsstreit zwischen der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR und der Bürgerinitiative (BI) zum Thema Herstellungskostenbeiträge ist mit einem Paukenschlag zu seinem vorläufigen Ende gekommen. Mit seiner Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) allerdings mehr Probleme geschaffen als gelöst.

AöR-Vorstand Andreas Dittmann stellt gleich am Anfang des Gesprächs mit der WAZ klar: „Wir werden dieses

Urteil prüfen lassen. Dies haben wir kurz nach der eingegangenen Urteilsbegründung unserem Stadtrat vorgeschlagen und der hat am 18. Oktober zugestimmt.“ Mit der beim Bundesverwaltungsgericht (BVG) eingereichten Nicht-Zulassungsbeschwerde will die AöR erreichen, dass das Urteil des OVG durch das BVG überprüft wird. Andreas Dittmann: „Wir halten die Entscheidung schlicht für falsch. Falls das Urteil Bestand hat, werden wir einen Teil unserer Kunden nachveranlagen müssen.“

Plötzlich seien durch das Urteil die Rechtmäßigkeit einiger Verbandsatzungen im ganzen Land fraglich, ergänzt Dittmann. Zum Beispiel wurden kurz nach dem Weißenfels Urteil die Verbandsatzungen von zwei weiteren Abwasserentsorgern mit der gleichen Begründung durch das OVG gekippt. Wer nun genau durch die AöR nachveranlagen werden muss, lässt das Gericht in der Urteilsbegründung offen. Nach jetzigem Stand der Dinge geht die Anstalt davon aus, dass die

Grundstückseigentümer, welche einen bestandskräftigen Bescheid haben (also keinen Widerspruch erhoben oder diesen zurückgezogen haben) voraussichtlich bessere Karten als die anderen besitzen. Inwieweit bei den bestandskräftigen Bescheiden der Gruppe, die in den letzten zehn Jahren erst einen Abwasseranschluss erhalten haben, eine Nachbescheidung droht, befindet sich noch in der Prüfung. Andreas Dittmann: „Das alles hätte nicht sein müssen.“

EDITORIAL

Der Gesetzgeber muss handeln



Foto: Stadt Weißenfels

Liebe Leserinnen und Leser, dieses Urteil des OVG Magdeburg hätte niemand so erwartet. Und leider wird auch niemand davon profitieren. Unsere Bürger nicht, die nun mit höheren Beiträgen sowie Nacherhebungen rechnen dürfen, und auch die AöR nicht, die vor der Herkulesaufgabe steht, ein Gerichtsurteil umsetzen zu müssen, für das es keine Präzedenzfälle in der Rechtsprechung dieses Landes gibt. Und das Problem der Abwasserbeiträge ist damit auch nicht gelöst.

Ich hoffe, die AöR setzt sich mit dem angestrebten Rechtsbehelf gegen das Urteil durch. Grundsätzlich halte ich es aber vor allem für die dringliche Aufgabe des Gesetzgebers, endlich klare, einfache und verständliche Regeln zur Abwasserbeseitigung in Sachsen-Anhalt zu schaffen. Zum Beispiel durch eine Änderung des Kommunalabgabengesetzes, um die derzeitige unzumutbare, unterschiedliche Behandlung der Bürger endlich zu beenden.

Ihr Clemens Wanzke,
Verwaltungsrat der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR

KOMMENTAR

„Alle verlieren!“

Turgut Pencereci ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Sein Spezialgebiet: Wasser, Abwasser, Abfall und Gewässerschutz.

Die Entscheidungen unabhängiger Gerichte sind zu akzeptieren, auch wenn es in diesem Fall wirklich schwerfällt. Mit seinem Urteil stellt das OVG Magdeburg die bisherige Rechtsprechung eben dieses Gerichts auf den Kopf. Müssen doch die Aufgabenträger im Lande jetzt den gesamten Investitionsaufwand vollständig über Beiträge finanzieren. Hätten sie das eher gewusst, würde das weit weniger Probleme aufwerfen, als nach vielen Jahren anderer Praxis. Für die klagenden Grundstückseigentümer ist der Sieg ein Pyrrhussieg. Denn sie werden wohl

höhere Beiträge bezahlen müssen als bisher. Wirklich gewonnen hat niemand, aber alle verlieren. Die Rechtsprechung muss sich fragen lassen, warum sie ohne jeden konkreten Anlass allen Aufgabenträgern der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Land Sachsen-Anhalt jetzt eine solche schwierige Aufgabe hinterlässt, Beiträge neu kalkulieren zu müssen. Bei allem darf man aber eines nicht vergessen: Wasserver- und Abwasserentsorgung sind lebenswichtige Aufgaben, die bezahlt werden müssen. So oder so!



Turgut Pencereci

Foto: GKMP Pencereci Partnerschaftsgesellschaft mbH

Das Urteil des OVG Magdeburg

Das OVG urteilte über eine Normenkontrollklage zweier Bürger, welche beantragt hatten, die Abwasserbeiträge anders zu kalkulieren. Die Entscheidung: **Der Klage wird stattgegeben, allerdings nicht auf der Grundlage der Antragsteller sondern wegen zu niedrig kalkulierter Beiträge.**

Damit ist die Schmutzwasserbeitragssatzung der AöR vom 9. Juli 2015 unwirksam. Hier einige Auszüge aus dem Urteil:

„Die §§ 1–14, 15 Abs. 3 und 16 der Satzung ... werden für unwirksam erklärt.“ Das heißt, die Beitragssätze wurden zu niedrig kalkuliert und festgesetzt, die Satzung ist damit unwirksam.



- Die AöR wird angewiesen, die Beiträge neu und kostendeckend zu kalkulieren.
- Die von den Klägern bemängelte Gleichbehandlung von kommunalen Einleitern (Privatpersonen) und industriellen Großeilitern (Tönnies) ist rechtmäßig. Sie „verstößt“ entgegen der Auffassung der Antragsteller weder gegen das Vorteilsprinzip ... noch gegen das abgabenrechtliche Äquivalenzprinzip ... noch gegen den Gleichheitsgrundsatz.“ Das Gericht stellt dabei fest, dass es in Sachsen-Anhalt keine „besonderen Regeln für Großeilitern“ gebe. Die Urteilsbegründung beinhaltet Rechtsauffassungen, welche mehrere Jahrzehnte in Sachsen-Anhalt anders definiert wurden.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service. Sie haben Fragen oder Vorschläge dazu? Wir freuen uns! E-Mail: agentur@spree-pr.com – Dankeschön!

Die Seuche Mikroplastik

Sie macht auch vor dem menschlichen Körper nicht halt.



Abwasser 17% teurer

Laut des Dachverbands BDEW könnte der flächendeckende Einbau einer 4. Reinigungsstufe bei Kläranlagen die Abwasserpreise deutlich erhöhen.



Forscherpreis nach Schkopau

Das deutsche Gewinnerteam der Sekundarschule Schkopau überzeugte bei internationaler Preisverleihung für Wasserforscher.



Privatisierungen gescheitert

Einer neuen Studie der TU Wien zufolge sind Privatisierungen von Wasserversorgern in der EU wenig



EU-Trinkwasserrichtlinie wird angepasst

Das Europäische Parlament hat beschlossen, die 20 Jahre alten Vorschriften der EU-Trinkwasserrichtlinie anzupassen.



Trendiges Trinkwasser

Laut einer repräsentativen Umfrage steigt das Lebensmittel Nr.1 weiter in der Gunst der Verbraucher.



Foto: Marco Kaschuba

Kein Zukunftsszenario, sondern Realität: das ausgetrocknete Flussbett der Elbe bei Magdeburg.

Was Rekordtemperaturen und Dürreperioden für die Wasserwirtschaft bedeuten

Zahlen und Fakten zum Hitzesommer 2018

- Förder-Rekorde**
 Wasserwerke meldeten Förderrekorde – doppelt so viel Wasser wie normal waren keine Seltenheit. Deutschlands Pro-Kopf-Verbrauch lag mit 200 l täglich weit über dem Mittelwert von 121 l.
- Regen-Negativrekorde**
 Es war nach 1911 der zweitrockenste Sommer seit Messbeginn, mit halb so viel Regen wie sonst. Mit 30 l Niederschlag führt zu Christiandas thüringische Arten die Negativ-Rekordliste in Deutschland an.
- Wärme-Superlative**
 Im August wurden 26,1 Grad im Durchschnitt gemessen – normal wären 21,6 Grad. Der Sommer 2018 steht insgesamt mit 19,3 Grad Durchschnittstemperatur als zweitwärmster aller Zeiten (nach 2003) in den Klima-Chroniken.
- Leidende Flüsse und Seen**
 Kleinere Flüsse, sowie ganze Seitenarme von größeren trockneten aus, etwa die Schwarze Elster in Brandenburg und der Thyra im Südharz. In stehenden Gewässern sank der Sauerstoffgehalt bei hohen Temperaturen. Darunter litten vor allem Fische.
- Brennende Wälder**
 Besonders im Norden und in der Mitte Deutschlands hat es 2018 sehr viel häufiger gebrannt als üblich, viele Nutzflächen wurden vernichtet.
- Hitze weltweit**
 Vom Mai bis August hatte die Hitzewelle ganz Skandinavien im Griff. Im Norden Kanadas erreichten die Temperaturen im Juni fast 40 Grad, im Norden Sibiriens war es Anfang Juli 32 Grad warm – 20 Grad mehr als üblich.

Sommer 2018: Während die Gewässer austrockneten, konnte sich der Mensch auf eine stabile Trinkwasserversorgung verlassen. Dennoch müssen Ver- und Entsorger aus den sich ändernden klimatischen Bedingungen lernen.

Auffällig beim breiten Medienecho dieses Hitzesommers war, dass die Trinkwasserversorgung kaum thematisiert wurde. Vereinzelt las man von Bewässerungsverboten für Gärten, mehr nicht. Wie kann das sein, wenn doch das ganze Land über Monate unter der Dürre leidet? „Trockene Felder bedeuten nicht, dass das Trinkwasser knapp wird“, stellte ein Sprecher des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) schon Mitte des Sommers fest. Die meisten Trinkwasserlieferanten nutzen Grundwasser als Quelle. „Regenwasser braucht in der Regel Jahre bis Jahrzehnte, ehe es bis ins Grundwasser versickert ist“, weiß Dr. Alexander Ruhland, Geschäftsführer

des Fernwasserversorgers TWM*. „Deshalb haben aktuelle Trockenperioden keinen unmittelbaren Einfluss auf die unterirdischen Reservoirs.“

Längere Trockenperioden

Und doch: 2018 hat die Maßstäbe einer ganzen Branche verschoben. Künftige Versorgungskonzeptionen werden sich an längeren Trockenperioden orientieren müssen als bisher. Dr. Ruhland: „Dennoch sind bestehende Systeme problemlos mit den Anforderungen dieses Jahres zurechtgekommen.“

Ein häufiger werdendes Problem sind Starkregenereignisse nach wochenlanger Dürre. Die ausgemergelten Böden sind wie versiegelt. Die Was-

sermassen versickern nicht sofort, sondern gelangen über Kanäle in die Kläranlagen, die oftmals für solche Wassermassen gar nicht gebaut sind. Größere Regenrückhaltebecken zu bauen, die einen Teil der Wassermassen zwischenspeichern könnten, wäre eine gute, jedoch auch teure Lösung, damit umzugehen. Im ländlichen Raum haben zudem die Feuerwehren ein Problem. Denn dort, wo immer weniger Menschen leben, werden die Trinkwasserleitungen durch die Versorger nach und nach verkleinert. „Bricht dann ein Feuer an einem Sonntag aus, an dem alle Bürger ihre Gärten bewässern, kommen unsere technischen Anlagen an ihre Grenzen“, erklärt Andreas Beyer vom WAZV „Bode-Wipper“ in Staßfurt. „Dann kann es durchaus passieren, dass nicht genug Löschwasser zur Verfügung steht.“

* Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH

„Qualität in keiner Weise beeinträchtigt“

Fragen an Dr. Peter Michalik, Geschäftsführer der Fernwasserversorgung Elbe-Ostharz GmbH.

Waren Sie vorbereitet auf solchen Sommer? Direkt vorbereiten kann man sich auf so etwas nicht. Indirekt aber schon, indem die Versorgungskonzeption solche Extreme berücksichtigt. So wird in der Anlagenplanung stets mit Kapazitätsreserven geplant.

Welche Probleme gab es? Probleme in der Belieferung unserer Kunden mit Trinkwasser traten nicht auf. Aber natürlich spürt auch unser Unternehmen

die Auswirkungen der langen Trockenheit. Brunnen müssen in höherem Umfang regeneriert werden, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Leidet die Trinkwasserqualität unter der Hitze? Nein, die Qualität war in keiner Weise beeinträchtigt! An allen Abgabestellen, auch an den Endpunkten des Systems haben wir 2018 kühles Trinkwasser abgegeben, dessen Temperatur nur ca. 1°C höher war als in anderen Jahren.



Dr. Peter Michalik (Foto: Peter Eichler)

Erwarten Sie Kostensteigerungen bei der Trinkwasserproduktion?

Kurzfristig sind die Auswirkungen eher gering. Mittel- und langfristig kann es Konsequenzen bei der Vorhaltung der Kapazitäten geben. Problematisch ist, dass die für registrierte Spitzenverbräuche vorzuhaltenden Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen nicht ganzjährig adäquat ausgelastet werden.

Vielen Dank für das Gespräch!



Auch hier essen Sie schön am Wasser

Stendal
Altmarkkreis Salzwedel
Börde

Grafik: SPREE-PR

Börde

- Das „Restaurant und Café Seeterrasse“ bietet nicht nur einen Blick auf das Flechtinger Wasserschloss, sondern sorgt auch für das leibliche Wohl seiner Gäste.

www.seeterrasse-flechtingen.de

Unter wildem Geschnatter ziehen Kraniche ihre Kreise am strahlend-blauen Himmel. Schöner könnte dieser goldene Herbsttag kaum sein. Links zur Elbe grasen ein paar Kühe, rechts des großen Flusses thront das Schloss Tangermünde, wo Besucher fürstlich bewirtet werden.

Im Norden von Sachsen-Anhalt liegt die Hansestadt Tangermünde, eine beschauliche Kleinstadt mit gut erhaltenem Stadtkern und wunderschönen Fachwerkbauten. Entlang der Stadtmauer gelangt man zur Burganlage, die auch Schloss Tangermünde genannt wird. Hier empfängt uns Melanie Busse – die Burgherrin höchstpersönlich. Die gebürtige Tangermünderin stammt aus einer Hoteliersfamilie und leitet das Hotel seit dem Jahr 2000. Mit viel Herzblut machte sie es sich zur Aufgabe, den Bau von anno 1699, der zehn Jahre leer stand, aufwendig zu sanieren.

Das ehemalige Schloss der Askanier steht unter Denkmalschutz. „Da mussten wir einige Hürden meistern, um es wieder in altem Glanz erstrahlen zu lassen“, lacht die Hotelchefin.

Regionale Produkte und gutbürgerliche Küche

Vom Restaurant aus genießen die Besucher den Ausblick auf die Elbterrassen. Die Speisekarte ist den Jahreszeiten angepasst. „Ich muss keine Erdbeeren im Dezember auftischen“, findet Melanie Busse. „Man soll sich das Schöne bewahren. Jede Saison bringt ihre Leckereien mit sich und die bieten wir unseren Gästen an.“ Dabei achtet das Restaurant auf frische Produkte, die es bevorzugt von Bauern der Region bezieht. Die Küche bietet eine gutbürgerliche Speiseauswahl an. „Jeder Gast soll sich in der Speisekarte wiederfinden“, lautet der Anspruch der Hotelchefin. In der Küche der alten Schlossgemäuer hat Sebastian Schmitz das

Hier kann man dem Alltag für einen Moment entfliehen. Hoch oben über den Elbtterrassen und ihren Auen befindet dich das Schlossrestaurant mit angrenzender Sonnenterrasse. Ob drinnen oder draußen, man speist immer mit bester Aussicht.



Zepter, oder besser den Kochlöffel in der Hand. Hier zaubert er Gerichte wie Altmärkische Hochzeitssuppe über Gepökelten Rindstafelspitz an feiner Rotweinsauce bis hin zum Parfait von der Original Tangermünder Nährstange. Der gebürtige Tangerhütter absolvierte bereits seine Ausbildung in der Hotelküche. Nach einem kleinen Umweg über die Schweiz kehrte er zurück und gehört mittlerweile seit einem Jahrzehnt zum Team des Hotels.

Feste feiern in alten Gemäuern

Das ehemalige Tanzhaus von Kaiser Karl IV., auch „Alte Kanzlei“ genannt, dient dem Hotel heute als Festsaal. Hier finden das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen statt. Bei schönem

Wetter lädt der Freisitz des Schlosses zum Verweilen ein. Gäste können es sich auf der Terrasse bequem machen und den Blick über die Elbe und die Altstadt schweifen lassen – da kommt Urlaubsstimmung auf. Auch der kleine Garten bietet ein hübsches Plätzchen. Zwischen Flieder und schattigen Bäumen schmeckt der Kaffee gleich nochmal so gut. Wenn die kalte Jahreszeit naht, lädt das Hotel zu Themenabenden ein. Gemütlich wird es bei einem Glas Feuerzangenbowle samt gleichnamigem Filmklassiker. Sehr beliebt ist die Veranstaltung „Brust oder Keule“, bei der schmackhafter Gänsebraten aufgetischt wird. Wer nach all dem guten Essen ein Plätzchen braucht um auszuruhen, der kann in einem der 37 Hotelzimmer nächtigen. Sicher schläft man hier auch wie ein Fürst.

Altmarkkreis Salzwedel

- Petri Heil! Auf dem „Fischerhof Gahrns“ in Gardelegen gibt es fangfrische Köstlichkeiten, inklusive Blick auf den hauseigenen Forellenteich.

www.fischerhof-gahrns.de

- „Haus am See“, Arendsee. Genießen Sie köstliche Speisen im Restaurant „Gustaf“, im großzügigen Saal oder auf der Terrasse inmitten der Natur.

www.wellnesshotel-arendsee.de

Stendal

- Die „Seeperle Stendal“ liegt direkt am Stadtsee. Hier kann man sich nach einem Spaziergang rund um denn See stärken.

www.seeperle-stendal.de

Gewinnen Sie ...

... einen Genuss-Gutschein im Wert von 75 Euro! Antworten Sie dazu einfach auf die Frage: „Wann wurde das Schloss Tangermünde erbaut?“

Senden Sie Ihre Antwort an preisausschreiben@spree-pr.com oder an SPREE-PR, Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig.

Einsendeschluss: 31.01.2019.

Durch die Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der DSGVO, der Speicherung personenbezogener Daten zu. Die glückliche Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Ruth Peters. Herzlichen Glückwunsch!

Eingekochter Kürbissalat süß-sauer

Küchenchef Sebastian Schmitz setzt zu dieser Jahreszeit auf den Kürbis. Wie wäre es statt der bekannten Suppe mal mit einem Salat? Hier verrät er sein Lieblingsrezept.



Hotelchefin Melanie Busse und Küchenchef Sebastian Schmitz (links) bringen frische Produkte aus der Region auf die Teller.

1. Einen Muskatkürbis schälen, entkernen und in Würfel schneiden.
2. Einen Sud aus Wasser, Salz, Zucker, hellem Balsamicoessig, Lorbeer, Piment und Nelken kochen.
3. Die Kürbiswürfel hinzu geben und kurz aufkochen.
4. Danach die Kürbiswürfel im Sud ziehen lassen.
5. Den Kürbissalat mit geräucherter Entenbrust oder Schinken jeglicher Art anrichten und fertig.



Auf der Burg, Amt 1
39590 Tangermünde
Tel. 039322 7373

Öffnungszeiten: täglich

- Saisonale Speisekarte
- Themenabende
- 37 Hotelzimmer
- Spa & Wellnessbereich

www.schloss-tangermuende.de

KOMMENTAR von Franz-Xaver Kunert

Erste Ergebnisse der Aufarbeitung werden umgesetzt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sicher haben Sie aufgrund der Medienberichterstattung, unter anderem auch in diesem Kundenblatt, von der Diskussion um derivative Finanzgeschäfte des ZWA Bad Dürrenberg gehört. Der Zweckverband geht offen und transparent mit dem Thema um. Deshalb möchte ich Sie auf den aktuellen Stand der Dinge bringen.



Foto: SPREE-PR/Arndt

Von 1999 bis Dezember 2011 schloss der ZWA 51 derivative Finanzgeschäfte ab. 43 dieser geschlossenen Verträge sind beendet, acht laufen noch. Oberstes Ziel des Wirkens des ZWA ist, Schäden vom Verband und seinen Kunden abzuwenden. Deshalb haben wir nach Vorlage des Prüfberichtes durch den Landesrechnungshof im April dieses Jahres umgehend gehandelt und in enger Abstimmung mit Kommunalaufsicht und Rechnungsprüfungsamt des Burgenlandkreises eine externe rechtliche und wirtschaftliche Revision beauftragt. Diese sollte ermitteln, ob eventuelle Regressansprüche gegen die seinerzeit verantwortlich Handelnden beim ZWA und der Kreditinstitute bezüglich der Anbahnung, des Abschlusses und der Unterhaltung der noch laufenden und nicht bereits verjährten acht derivativen Verträge bestehen und wie hoch der durch diese derivativen Verträge entstandene finanzielle Mehraufwand ist.

Am 30. September 2018 wurde der Revisionsbericht durch den extern beauftragten Fachanwalt übergeben. In intensiven Arbeitsberatungen und Sitzungen der Verbandsversammlung des ZWA wurde der Revisionsbericht im Verband eingehend durchgearbeitet, ausgewertet und sowohl von dem extern beauftragten Fachanwalt wie auch dem extern beauftragten Wirtschaftsprüfer erläutert. Das Ergebnis besagt, dass die noch laufenden acht Verträge regressrechtlich relevant sind. Vor diesem Hintergrund beschloss die Verbandsversammlung des ZWA am 14. November 2018 unter anderem die Geltendmachung von Regressansprü-

chen, sowie die Einleitung strafrechtlicher Maßnahmen. Diese werden noch in diesem Jahr eingeleitet. Hierbei wird der ZWA eng mit Kommunalaufsicht und Rechnungsprüfungsamt des Burgenlandkreises zusammenarbeiten.

Noch ein paar Worte zu den Zahlen, die in verschiedenen Medienberichten kursieren. Der bereits feststehende Mehraufwand an Zinsen beläuft sich auf 11.259.257,50 Euro. Der Mehraufwand der noch laufenden acht Geschäfte hingegen kann nur nach dem jeweiligen Ende der Verträge genau beziffert werden. Aktuell beträgt dieser drohende Mehraufwand 6.356.996,02 Euro. Diese Positionen beziehen sich allerdings auf den Prüfungstichtag 30. Juni 2018 und können und werden sich daher noch nach oben oder unten verändern. Das Prinzip ähnelt dem eines Aktienkurses.

Natürlich schauen wir bei unseren Tätigkeiten auch zu unseren „Nachbarn“ und unterstützen uns gegenseitig nach Kräften bei der Beantwortung ähnlich gelagerter Fragestellungen. Ich bin der Auffassung, dass die Bewältigung der Herausforderungen in Hinblick auf die Derivatgeschäfte nur durch gemeinsames Handeln aller Beteiligten – also der Verbände, aber auch der Aufsichtsbehörden in Kreis und Land – möglich ist. Ferner hoffe ich auf klare Entscheidungen der Gerichte, die es uns möglich machen, das Thema sauber, abschließend und unter bestmöglicher Vermeidung weiteren Schadens für Verband und Kunden, abzuschließen. Wir werden Sie natürlich über den weiteren Verlauf auch in diesem Kundenblatt informieren.

Ihr Franz-Xaver Kunert,
Verbandsgeschäftsführer
des ZWA Bad Dürrenberg



Diesen Sonntag im September hatten sich die Einwohner des nordöstlichen Verbandsgebietes des ZWA sicherlich anders vorgestellt. In rund 3.800 Haushalten versagten die Wasserhähne frisches Trinkwasser für morgendlichen Kaffee oder zum Zähneputzen. Der Grund: ein unterirdischer Rohrbruch in einer Fernwasser-Verbindungsleitung.

Rohrbrüche sind keine Seltenheit, doch dieser war schon etwas Besonders. Die betroffene Leitung hat einen Durchmesser von 300 mm, Tag für Tag laufen hier Millionen Liter Trinkwasser durch. Die Technische Leiterin des ZWA, Ina Poczatek, die – genau wie die gesamte Trinkwasser-Mannschaft des Zweckverbandes – vor Ort war, erklärt, wie man reagierte: „Ein Bruch einer so gro-

ßen Leitung hat natürlich unmittelbare Auswirkungen auf eine große Anzahl an Haushalten. Wir waren gewappnet und unser Maßnahmenplan hat von Anfang an gegriffen. Um 6 Uhr wurden zunächst die Mitarbeiter aus der Bereitschaft alarmiert. Dann meldeten wir den Vorfall dem Rundfunk und der Leitstelle des Landkreises. Als die Dimension des Schadens klar war, kamen auch Kollegen hinzu, die eigentlich gar keine

Bereitschaft hatten. Das zeigt, wie ernst unsere Mitarbeiter ihren Job nehmen und wie kollegial sie miteinander umgehen.“ Obwohl der Rohrbruch im flüssigen Zusammenspiel mit der Baufirma zügig behoben werden konnte, dauerte es bis in die frühen Abendstunden, bis das kostbare Nass wieder aus allen Wasserhähnen sprudelte. „Das Wichtigste in einer solchen Situation ist – neben der Suche nach dem Leck –, die wasserlose Zeit für die Kunden so kurz wie möglich zu halten. Trotz des Einsatzes von Wasserwagen ist es uns nicht ganz gelungen, zeitgleich einen Wasserwagen in jeder betroffenen Ortschaft zu haben.“

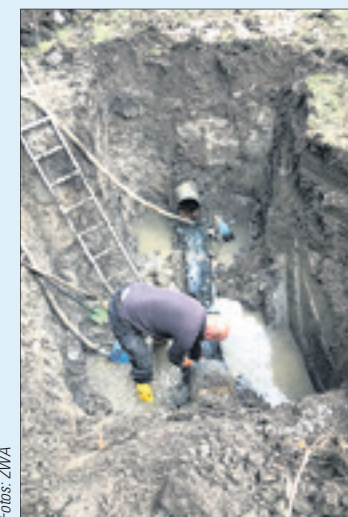
Auch wenn in einer derartigen Extremsituation natürlich nicht die gewohnte flächendeckende Versorgung mit Trinkwasser sichergestellt werden kann, haben wir hier Handlungs- und Optimierungspotenzial erkannt und begangen diesem. Ab 18.45 Uhr hatten die ersten Haushalte wieder Wasser. „Da aber das gesamte Netz leergelaufen war, dauerte die Befüllung mehrere Stunden. Zwischenzeitlich vermuteten wir sogar einen weiteren Schaden und haben uns auf die Suche danach gemacht.“ so Poczatek. „Zum Glück hat sich dies aber nicht bestätigt und um circa 22 Uhr hatte auch der letzte Haushalt wieder Druck in der Leitung.“

▲ Rohrbruch mitten auf einem Feld bei Friedensdorf.

Man habe aus diesem intensiven Tag viel gelernt, ergänzt Poczatek noch, und bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, insbesondere der ausführenden Baufirma Anton sowie den Mitarbeitern der MIDEWA, aber auch beim WAZV Saalekreis, der schnell und unbürokratisch seine Unterstützung angeboten hat. „Und vor allem den Betroffenen gilt unser Dank, denn sie haben trotz überlasteter Telefonleitungen gegenüber der Bereitschaft größtenteils mit Verständnis reagiert.“



20 cm breit, 10 cm hoch – das Loch in der Fernwasserleitung war beträchtlich und innerhalb kurzer Zeit war die Leitung leergelaufen.



Die Firma Anton Bau aus Bad Dürrenberg war schnell vor Ort.



Es dauerte den ganzen Tag, ehe diese beschädigte Rohrleitung aus den 1960er Jahren entfernt und durch eine neue ersetzt war.

Hier baut der ZWA Bad Dürrenberg für Sie

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung werden 2018/2019 u. a. folgende Baumaßnahmen realisiert:

Ort	Baumaßnahme	Zeitraum	Kosten brutto
● Lützen, Wasserwerk	3. Bauabschnitt Errichtung 450m ³ Trinkwasserspeicher	Oktober 2018 – März 2019	921.182 Euro
● Bad Dürrenberg, Ritter- und Teichstraße	Neubau eines Schmutzwasserkanals, Erneuerung der Trinkwasserleitung	10. Dez. 2018 – 14. Jun. 2019	476.000 Euro
● Leuna, OT Zöschen	Die öffentliche Ausschreibung der Baumaßnahme wurde zunächst aufgehoben, da kein annehmbares, wirtschaftliches Angebot erzielt wurde. Eine Neuausschreibung erfolgt in Kürze.		



Wasserwirtschaftler auf Umwegen

Tim Tässmann unterschreibt ersten Arbeitsvertrag beim ZWA Bad Dürrenberg

Tim Tässmann ist 22 Jahre alt und als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik so richtig angekommen im Berufsleben. Der gebürtige Merseburger hat vor wenigen Wochen seinen ersten, unbefristeten Arbeitsvertrag beim ZWA Bad Dürrenberg unterschrieben. „Schon zu Schulzeiten war klar, dass ich später keinen Bürojob will“, erinnert er sich an die Zeit, als er zum ersten Mal konkret über seinen Berufswunsch nachdachte.



Foto: SPREE-PR/Arndt

Tim Tässmann, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, hat gerade seinen unbefristeten Arbeitsvertrag beim ZWA unterschrieben.

Die Wasserwirtschaft kam ihn dabei zunächst gar nicht in den Sinn, vielmehr wollte er Chemikant werden. „Ich wurde sieben, acht Mal zum Bewerbungsgespräch eingeladen, aber geklappt hat es nie.“ Ein Glücksfall für den ZWA Bad Dürrenberg, denn der junge Mann entschloss sich darauf hin zu einem Studium im Bereich Technik an der Fachhochschule in Leuna. „Im ersten Jahr mussten wir ein Pflichtpraktikum absolvieren und mein Vater riet mir, es in der Wasserwirtschaft zu versuchen.“ Der ZWA nahm ihn als Praktikanten an und schon nach kurzer Zeit war klar, dass ihm die Arbeit mit dem Lebensmittel Nr. 1 Spaß macht. „Als mich unser Trinkwassermeister Daniel Lützkendorf dann gefragt hat, ob ich mich nicht auf eine freiverdende Ausbildungsstelle bewerben will“, erklärt Tim Tässmann mit einem Lächeln, „habe ich die richtige Entscheidung getroffen.“ Spaß

macht ihm an seiner Arbeit eigentlich alles, und ergänzt mit einem Schmunzeln: „Dennoch bin ich froh, dass Hand-schachtungen, an Stellen die der Bagger nicht erreicht, die Ausnahme sind.“ Tim Tässmann ist angekommen in der Berufswelt. Für den ZWA ist sein erfolgreicher Weg eine Bestätigung der Verbandsstrategie, den eigenen Nachwuchs selbst auszubilden.

Wasserzähler warm einpacken!

Der Winter naht und damit für Hauseigentümer die Notwendigkeit, Schäden durch Frost vorzubeugen. Wasserleitungen und Zähler sollten jetzt gut isoliert werden, damit es später bei Minusgraden keine bösen Überraschungen gibt. Besser als Wollecken oder ausgemusterte Kleidungsstücke sind dafür spezielle Dämmmaterialien geeignet. Sie sind im Baufachhandel erhältlich. Mit einfachen Tricks lassen sich alle Wasserversorgungsanlagen im Haus winterfest machen:

- Überprüfen Sie alle Räume, in denen Wasserzähler installiert sind, auf die dort vorherrschende Temperatur.
- Bei Kaltluft für Dichtigkeit der Fenster sorgen.
- Bei Frost Türen und Fenster – auch in Nebenräumen – geschlossen halten.
- Frostgefährdete Wasserzähler mit Dämm-/Isolationsmaterial „verpacken“.
- Halten Sie Straßenkappen der Schieber, Ventilbohrschellen und Unterflurhydranten schnee- und eisfrei!
- Schützen Sie zu flach verlegte Hausanschlüsse mit Dämmmaterialien!
- Kontrollieren Sie Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen!
- Der Zugang zum Absperrhahn und Wasserzähler muss gewährleistet bleiben.
- Bitte stellen Sie die Heizkörper bei Abwesenheit mindestens auf „Frostschutz“.



Fotomontage: drabig-photo/fotolia

KURZER DRAHT

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg

Thomas-Müntzer-Straße 11 • 06231 Bad Dürrenberg
Tel.: 03462 5425-0 • Fax: 03462 5425-25
E-Mail: info@zwa-badduerrenberg.de

Öffnungszeiten: Di. 9–12 Uhr sowie 14–18 Uhr • Fr. 9.00–12.00 Uhr

Notdienst ☎ 0163 5425020
www.zwa-badduerrenberg.de



Foto: Planetarium: Arche Nebra, J. Lipiák

Nur noch wenige Schritte bis zur Weltgeschichte

In Nebra findet der Wanderer einen der bemerkenswertesten archäologischen Fundorte der Welt

Im letzten Teil unserer Serie schlägt es uns auf den Mittelberg bei Nebra. Dieser war schon immer ein wunderbares Wanderziel, fristete trotzdem bis vor wenigen Jahren ein eher unscheinbares Dasein. Eingebettet in eine Hügellandschaft war er eine von vielen Anhöhen im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland. Dann kamen die Raubgräber. Und auf einmal war alles anders.

Heute ist es nicht einmal übertrieben zu behaupten, auf dem Mittelberg befindet sich einer der wichtigsten



Foto: SPREE-PR/Amid

Die Ausstellung in der Arche Nebra ist hochmodern, multimedial und bietet Faszinierendes für alle Altersklassen.



archäologischen Fundorte aller Zeiten. Die Himmelscheibe, 3.600 Jahre in der Erde oben auf der Bergspitze vergraben, hat unser Verständnis vom astronomischen Wissen unserer Vorfahren fundamental verändert (siehe auch Kasten unten).

Der Wanderer sollte sich Zeit nehmen für die Arche Nebra, ein futuristischer Bau, der rund 3 km von Fundort entfernt liegt und dessen Architektur Ele-

menten auf der Himmelscheibe nachempfunden ist. Hier finden wir zeitgemäße und lehrreiche Ausstellungsräume, die auch nach zehn Jahren noch wie aus der Zukunft wirken. Ein kleiner „Hausgeist“ – verkörpert von Schauspieler Hansgeorg Gantert – führt den Besu-

▲ Die Arche Nebra von außen. Die Architektur des Besucherzentrums ist angelehnt an das „Sonnenschiff“ am unteren Rand der Himmelscheibe.

Foto: © LDA Sachsen-Anhalt (Foto Juraj Lipiák)

◀ Die Himmelscheibe von Nebra ist im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle ausgestellt.

cher als amüsantes, dreidimensionales Hologramm durch die Ausstellung. Nach einem Imbiss im kleinen Café der Arche Nebra macht sich der Wanderer auf den Weg und erklimmt den Mittelberg zu Fuß. Oben angelangt bietet der Aussichtsturm einen herrlichen Blick über den Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland, eine der schönsten Wanderregionen Sachsens-Anhalts.

Die Arche Nebra

Öffnungszeiten

April–Oktober: tägl. 10–18 Uhr, Nov.–März: Di–Fr 10–16 Uhr, Sa/So/feiertags 10–17 Uhr, Mo geschlossen

Veranstaltungen

22. Dezember 2018: Themenabend „Wintersonnenwende und Vollmond“, mit Führung auf dem Mittelberg, geführter Wanderung, Live-Planetariumsshow und Vortrag sowie Himmelsbeobachtung mit dem Teleskop.

Anmeldung erforderlich!



Im Planetarium.

Zum Vormerken

15. Juni 2019: 8. Himmelswegelauf Am Ziel vor der Arche Nebra erhält jeder Läufer, Radfahrer, Walker und Wanderer eine Himmelscheiben-Medaille.

Information und Anmeldung: www.himmelswegelauf.de

Öffentliche Führungen

Sonnabend und Sonntag jeweils um 12 Uhr und um 13 Uhr

Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie

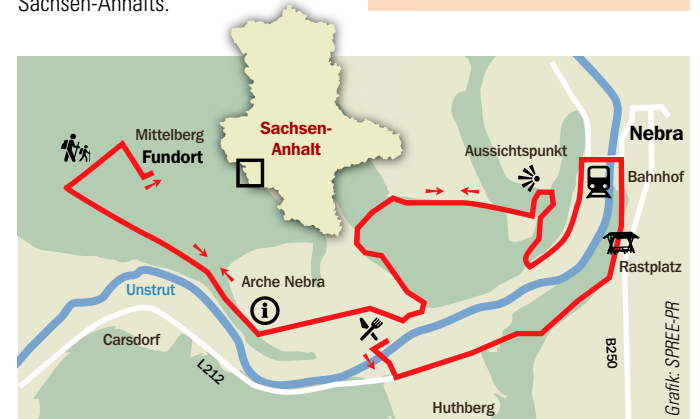
- Hotel und Restaurant „Waldschlösschen Wangen“, Nebra
- Hotels „Schloss Nebra“ und „Himmelscheibe“, Nebra
- Hotel und Restaurant „Zur Kaiserpfalz“, Wiehe
- Hotel und Restaurant „Bibermühle“, Bad Bibra
- Weinberghotel Edelacker, Freyburg
- Hotel und Gasthaus „Zur Henne“, Naumburg

Die Himmelscheibe verstehen

Die Bedeutung der Himmelscheibe von Nebra – die weltweit älteste bisher bekannte konkrete Darstellung des Kosmos – kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Innerhalb weniger Jahre wurde Nebra zu einem Wallfahrtsort für Archäologie- und Astronomiebegeisterte aus aller Welt. Die Interpretation der 3.600 Jahre alten runden Bronzescheibe gelingt besonders beeindruckend im Planetarium der Arche Nebra – den Besuch der 22-minütigen Show sollte sich kein Besucher entgehen

lassen. So viel sei hier verraten: Die 32 cm messende Scheibe zeigt die Sonne – je nach Deutung auch den Vollmond –, eine Mondsichel sowie 32 goldene Sterne. Sieben davon stehen eng beieinander und werden als Plejaden interpretiert – ein mit dem bloßen Auge erkennbarer Kugelsternhaufen. Genutzt wurde die Scheibe wohl als astronomische Erinnerungsstütze – als Memogramm – für diejenigen, die den Himmel der Bronzezeit beobachteten. Die Plejaden konnten u. a. zur Bestimmung des Zeitpunkts von Aussaat und Ernte und damit zur Strukturierung des bäuerlichen Jahres genutzt werden.



Die Wanderpfade rund um Nebra sind eingebettet in ein gut ausgebautes Netzwerk aus Wanderwegen in der gesamten Saale-Unstrut-Region. Von der Arche Nebra bis auf den Mittelberg sind es ca. 3 km.

Grafik: SPREE-PR

Märchenhaftes Wasserrätsel



Liebe Leserinnen und Leser,

ob man erwachsen ist oder ein Kind – Märchen, Sagen, Mythen, Geschichten begegnen uns an vielen Ecken. Zahlreiche der häufig über mehrere Jahrhunderte überlieferten Erzählungen ranken sich mehr oder weniger rund ums Wasser. Daher haben wir dieses Mal einen märchenhaften Rätselspaß für Sie zusammengestellt. Wir wünschen viel Spaß beim Lösen und liefern ja vielleicht die eine oder andere Anregung, mal wieder ein paar Geschichten nachzulesen oder anzusehen.

Das Lösungswort ist auch etwas Bezauberndes und beschreibt die Grundstruktur von Schnee – sechseckig und niemals einer wie der andere.



- Kopenhagens kleines Wahrzeichen aus Andersens Märchen
- der kleine orangefarbene Clownfisch kam im Animationsfilm groß raus, am Ende wurde er auch gefunden
- diese adlige Amphibie will die Königstochter heiraten (*ö=oe*)
- seine Frau, die Ilsebill, will immer noch mehr im Märchen „Vom ... und seiner Frau“
- Ottfried Preußlers Kinderbuchklassiker dreht sich um diesen kleinen Bub im Teich, ein Sternzeichen heißt auch so
- erst ein hässliches ..., dann ein schöner Schwan
- die ...königin liebt diesen weißen Niederschlag aus gefrorenem Wasser
- in Andersens Märchen rettet die Schwester ihre Brüder, die in diese wilden Wasservogel verzaubert waren (*ä=ae*)
- in Grimms Märchen ist dieser Wasservogel golden
- wenn Frau ... ihre Betten ausschüttelt, fällt blütenweißer Schnee heraus
- einer der Aggregatzustände (*ü=ue*)
- Schneewittchens Haut ist so ... wie Schnee (*ß=ss*)
- Disneys Meerjungfrau heißt
- in Goethes „...“ sollte zum Zwecke Wasser fließen
- als Hans seinen Stein in den Brunnen geworfen hatte, fühlte er sich endlich im „...“ (*ü=ue*)
- diese Gänse... passt am Brunnen auf ihre Vögel auf
- die „...trude“ hat bei Theodor Storm den ersten Teil ihres Namens nach nassem Niederschlag
- in Hauffs Märchen verwandelt sich der Kalif in diesen Schnabelvogel, der im Kinderlied auf der Wiese geht
- diese Feengestalt auf dem Felsen zieht Fischer in den Rhein
- um diesen norddeutschen Seeräuber dreht sich ein großes Open-Air auf Rügen (*ö=oe*)
- diese Stadt findet man in keinem Atlas mehr, denn sie versank im Meer
- 2013 ein großer Disney-Erfolg mit Anna und Elsa, die Königin ist hier abweichend von Andersen nicht aus Schnee, sondern noch härter
- Königstochters goldene Kugel fällt hier herein
- er ist in der griechischen Mythologie der Gott des Meeres
- „Sindbad der ...“ heißt eine Erzählung in den Märchen aus Tausendundeiner Nacht

Gewinn:

- Ein hochwertiger Wassersprudler
- Eine Trinkwasserkaraffe mit sechs Gläsern
- Ein Buchpreis

Lösungswort:



Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 28. Dezember an:

SPREE-PR

Niederlassung Süd

Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig oder per E-Mail:

winterraetsel@spree-pr.com

ABTEILUNGEN IM PORTRÄT

Buchhaltung

Geballte Kompetenzen

Damen der AöR-Buchhaltung sind ein funktionierendes Team

Im Verwaltungsgebäude der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR muss man ein paar Treppen steigen, ehe man die Büros der Buchhaltung erreicht. Von hier oben haben die drei Damen den besten Überblick, was vor allem aber an ihrer hohen Kompetenz liegt.

Simone Junghans ist Hauptbuchhalterin bei der AöR. Sie erklärt der WAZ, worum sie sich gemeinsam mit ihrem Team kümmert: „Finanzplanung, Wirtschaftsplanung, Rechnungen sind die Schlagworte, die ich Ihnen nennen kann. Natürlich sind dies nur grobe Einordnungen, im Detail ist alles noch ein wenig komplexer.“ Doch davon lassen sich Simone Junghans und ihre Kollegin Brigitta Schütze nicht einschüchtern. Zahlen sind ihr Element, das merkt man deutlich. Brigitta Schütze: „Investitionsplanungen zum Beispiel sind mein Metier. Da muss ich bei der Masse an Bauprojekten, welche die AöR vorhat, genau aufpassen, um den Überblick zu behalten.“ Dabei hilft ihr sicherlich die jahrelange Arbeit bei einer privaten Kanalbaufirma, die Brigitta Schütze vor ihrem Beginn bei der AöR im Jahr 2014 als Geschäftsführerin leitete. „Die Terminologie dieser Branche war mir also nicht fremd“, erzählt die Diplom-Kauffrau mit einem Lächeln. In Kürze geht sie jedoch in Rente und tauscht den Stress der Arbeit dann liebend gern gegen den Stress ein, den man mit fünf Enkeln erleben darf. „Doch bevor ich Ende März weg bin, muss meine Nachfolgerin Katrin Reiher noch richtig gut eingearbeitet werden.“



Simone Junghans (m.) und ihre Mitarbeiterinnen Brigitta Schütze (l.) und Katrin Reiher haben die Buchhaltung voll im Griff. Foto: SPREE-PR/Arndt

Diese ist seit Anfang Juni mit von der Partie und auch ihr ist Arbeitsreichtum nicht unbekannt. „Ich war 18 Jahre lang beim Mitteldeutschen Basketball Club (MBC)“, erzählt die zweifache Mutter, „da war ich Ansprechpartnerin für alles und jeden und die Arbeitstage zogen sich auch bis in den Abend hinein. Von daher ist mir das mit dem Arbeitsstress bei der AöR bekannt“, lacht sie. Derzeit beschäftigen sich die drei Damen vor allem mit dem Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2018, der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2019 und der Widerspruchsbearbeitung des Herstellungskostenbeitrages. Für den meisten Diskussionsstoff sorgen aktuell die Baupreise. Simone Junghans: „Die Preisentwicklung bei Bauprojekten ist erheblich. Die Ange-

botspreise vieler Baufirmen übersteigen unsere Kalkulationen der Ingenieurbüros teils enorm, so dass wir einige auch schon geplante Investitionen verschieben müssen“, erklärt die Chefin der Buchhaltung, die gerade den Jahresabschluss 2017 fertiggestellt, vom externen Wirtschaftsprüfer geprüft und vom Verwaltungsrat der AöR bestätigt bekommen hat. Eine große Hilfe bei der Arbeit der drei Fachkräfte ist das digitale Dokumentenmanagementsystem, mit dem seit einiger Zeit gearbeitet wird. Hier stehen stehen die digitalisierten Dokumente arbeitsbereichsbezogen den zuständigen Bearbeitern zur Verfügung und verringern somit den Arbeits- und Zeitaufwand bedeutend.

Neue Gebühren ab 2019

Die Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR hat nach Ablauf des bisherigen Kalkulationszeitraumes 2016–2018 die Gebühren für 2019–2021 neu kalkuliert. Aufgrund großer Einleitmengen der gewerblichen Kunden fällt die Gebührenerhöhung auch für die Privatkunden moderat aus – beide Seiten profitieren von diesem Vorteil.

Die gute Nachricht: Monatliche Grundgebühren bleiben für alle Kunden der AöR unverändert. Die Kostensteigerung der Schmutzwassergebühr von 2,01 Euro/m³ auf 2,26 Euro/m³ (Gebühren siehe unten) beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Kosten – zum Beispiel für die Klärschlamm Entsorgung oder die deutlich gestiegenen Baukosten –, aber auch auf dem gesunkenen Wasserverbrauch der Kunden im Entsorgungsgebiet. Die Kosten für den Betrieb der Abwasserbeseitigungsanlagen sind zu

großen Teilen Fixkosten und reduzieren sich nicht linear mit der Mengenreduzierung. Die Kostensteigerung der Niederschlagswasserbeseitigungsgebühr um 26 Cent auf 0,76 Euro/m² beruht im Wesentlichen auf der Verringerung der befestigten und bebauten Flächen, von denen Niederschlagswasser eingeleitet wird, verursacht durch die Übertragung der Aufgabe der Niederschlagswasserbeseitigung für einige Ortsteile der Stadt Weißenfels auf den AZV Naumburg ab 1. Januar 2019. Die in den letzten Jahren aus der Beitragserhebung vereinnahmten Finanzmittel wurden zur Tilgung von Krediten verwendet. Damit konnte der Zinsaufwand, der sich unmittelbar auf die Gebührenhöhe auswirkt, erheblich gesenkt werden. Mit der Änderung der Gebührensätze ist die Änderung der zentralen und dezentralen Gebührensatzungen verbunden. Der Weißenfeler Stadtrat kam am 6. Dezember zur Beschlussfassung zusammen, die Veröffentlichung im Amtsblatt erfolgt im Anschluss

Folgende Gebührensätze sind ab 01.01.2019 gültig:

- verbrauchsabhängige Schmutzwassergebühr: 2,26 Euro/m³
- Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen: 30,79 Euro/m³
- Niederschlagswasserbeseitigungsgebühr: 0,76 Euro/m²
- Kanalbenutzungsgebühr: 0,89 Euro/m³



Die Ausbaugröße der Kläranlage am Weißenfeler Saaleufer trägt dazu bei, die Gebühren auf moderatem Niveau zu halten.

Hier wird 2019 für Sie gebaut

Ort / Straße / Maßnahme	voraussichtlicher/s Baubeginn	-ende
• Am Herrenberg/Roßbacher Str.; Erweiterung Schmutzwasserkanal	04/19	08/19
• Hohe Str. – Klingenplatz, Sanierung Mischwasserkanal		offen
• Bahnhofstr., Erweiterung-Aufbau Trennsystem		offen
• Am Klemmberg; Sanierung Mischwasserkanäle	04/19	09/19
• Hinter der Stadthalle, Mühlweg (von Bahnüberführung bis Gr. Deichstr.), Erneuerung Mischwasserkanal	09/19	10/20
• Gelände Stadthalle (von L.-Kell-Str. über Gelände Stadthalle u. Draht bis Mühlweg), Erneuerung Regenwasserkanal	09/19	10/20
• Nikolaistr. (zwischen Saalstr. bis Hotel Jägerhof), Erneuerung Mischwasserkanal	04/19	06/19
• Nikolaistr. (zwischen Saalstr. und Gr. Burgstraße), Erneuerung Mischwasserkanal	07/19	09/19
• Auslauf Saale-RÜB 4, Neubau	04/19	11/19
• Gr. Deichstr. (von Hirsemannstr. - RÜB 4) und Hirsemannstr., Erneuerung Misch- und Regenwasserkanal	10/18	06/19
• Beuditzstr. (Harnischstr. – Kreuzung Gr. und Kl. Deichstr.), Ladegaststr., Teilbereich Gr. und Kl. Deichstr. (Waltherstr. bis Beuditzstr.), Sanierung Mischwasserkanal	03/19	12/19
• Saaleauslauf Käranlage, Erweiterung und Erneuerung Mischwasserkanal	03/19	11/19
• OT Wengelsdorf, Dürrenberger Str. 44–49, Hans-von-Biesenrodt-Str., Erneuerung/Sanierung Regenwasserkanal (Hochwasserschäden)	03/19	05/19
• OT Großkorbetha, Gniebendorfer Str., Alte Weißenfeler Str., Lützener Str., Händel Str., Bach Str., Wiesen Str., Erneuerung/Sanierung Regenwasserkanal (Hochwasserschäden)		offen
• OT Burgwerben, An den Weinbergen; Erweiterung Mischwasserkanal		offen



KURZER DRAHT

Abwasserbeseitigung
Weißenfels - Anstalt
öffentlichen Rechts

Markt 5, 06667 Weißenfels
Tel.: 03443 33745-0
Fax: 03443 33745-19
E-Mail: info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr
Dienstag 9.00–12.00 Uhr sowie
13.00–17.30 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten
ist es möglich Termine
zu vereinbaren.

Störungshotline:
☎ 0151 65643688

www.abwasser-wsf.de